

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 324.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 10. August 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte sollen 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder  
offert werden, finden an unentgeltliche  
Aufnahme.  
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber  
unbeschränkt erneuert werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selbigen Tage  
Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen (etwa 14 Jahre  
alt) zur Hilfe der Hausfrau. Nachmittags von 2 bis  
3 Uhr. 1249  
Verlangt: Ein junger Mann als Arbeiter in  
einer Fabrik. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. 1249  
Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.  
Gute Zeugnisse. 1249  
Verlangt ein Mann oder ein Junge für eine  
Mittelschule bei George Wagner, Shelbyville Road. 11  
Verlangt ein gutes deutsches Mädchen in einer  
kleinen Familie. Zu melden in der Office. 221 11a  
Blattes.

## Stellengefuche.

Gesucht wird Stelle von einem ordentlichen jun-  
gen Mann um einen Wagen zu führen oder sonstige  
Beschäftigung. 666 Genesee u. Nebraskastr. 11-12

## Zu verkaufen:

Haus und Hof nahe dem „House of Good Sperm“  
1300  
Haus und Hof an Spring Straße, 2000 ft. an St.  
St. Marys, nahe Ohio Str.; 15 Acres. 1800.  
No. 310 West Straße. 1100.  
No. 120 West Straße.  
No. 343 Süd Main Straße.  
Guttes großes monatliche Gehalt, 200 in allen  
Zahlen in und nahe St. Paul.  
100 Acker in Shelby County an Sugar Creek; 200 A.  
zu vermieten; 5 Zimmer in gutem Zustand.  
1249 11a  
No. 120 West Straße.  
No. 833 Ost Washington Str.; Zimmer No. 1.

## Verchiedenes.

Verloren: Ein kleiner Hund, ein schwarzer, mit  
einem roten Halsband, das mit „J. H. Smith“ be-  
zeichnet ist. Wer ihn findet, bitte ihn zu mir zu  
bringen, und ich werde eine Belohnung von 50 Cents  
zahlen. 1249  
Verloren: Ein kleiner Hund, ein schwarzer, mit  
einem roten Halsband, das mit „J. H. Smith“ be-  
zeichnet ist. Wer ihn findet, bitte ihn zu mir zu  
bringen, und ich werde eine Belohnung von 50 Cents  
zahlen. 1249

## Zu verkaufen.

Haus und Hof an Union Straße; 1200.  
Haus und Hof an West Straße; 1100.  
No. 120 West Straße.  
No. 343 Süd Main Straße.  
Guttes großes monatliche Gehalt, 200 in allen  
Zahlen in und nahe St. Paul.  
100 Acker in Shelby County an Sugar Creek; 200 A.  
zu vermieten; 5 Zimmer in gutem Zustand.  
1249 11a  
No. 120 West Straße.  
No. 833 Ost Washington Str.; Zimmer No. 1.

## Hermann Heboldt.

Office: No. 118 1/2 Ost Washington Str.

## Todes-Anzeige.

Verstorben: Ein kleiner Hund, ein schwarzer, mit  
einem roten Halsband, das mit „J. H. Smith“ be-  
zeichnet ist. Wer ihn findet, bitte ihn zu mir zu  
bringen, und ich werde eine Belohnung von 50 Cents  
zahlen. 1249

## Phoenix - Garten.

Südwesterde Morris und Meridian Str.

## Prächtiger Sommergarten

für Familien,  
und zur Veranstaltung von  
Sommerfeste.

## Central Garten

546 Ost N. Washington Str.

## Peter Wagner.

Eigentümer.

## George Herrmann.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 20 Süd Delaware Straße.  
Stille. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Weststr.  
Telephon 511. Offen Tag und Nacht.

## Editorielles.

Die Menschheit ist groß und die  
Menschen sind klein.

Wahrheit ist eine Fackel für den,  
der sie denkt; ein Scheiterhaufen für den,  
der sie spricht.

Die Wahrheit ist im Wein;  
Das heißt: In unsern Tagen  
Muß man betrunken sein,  
um Lust zu haben, die Wahrheit zu sagen.  
(Müder.)

Vom amerikanischen Standpunkte  
aus wird der Commission, welche die Ein-  
wanderung untersucht, das Unbegreifliche  
bei dem Verhör Moll's wohl das Aus-  
schlagen der Zeugengeführten gewesen  
sein.

Willst du, einen Schmerz zu tragen,  
Der den Rufes kräftig n,  
Nehme mit der Menschheit Fragen  
Wel dich beschäftigen:  
Wie die Seele sich erweitert,  
Wird dein Leben auch erweitert.  
(Brudersleben.)

In unserem gestrigen Leitartikel, am  
Fuße der ersten Spalte, hieß es: „Vor  
zwei Jahren spielte die republikanische  
Partei nur noch schüchtern auf das Selbst-  
bestimmungsrecht der Gemeinden an, da-  
mals trat sie entschieden für Lokal-  
Option ein.“

Die Leser werden wohl bemerkt haben,  
daß es statt „damals“ „diesmal“  
heißt mußte.

Daß ein für den ganzen Staat er-  
lassenes Prohibitions-gesetz unkonstitu-  
tionell wäre, ist gerichtlich entschieden.  
Nun sollte einem der gesunde Menschen-  
verstand sagen, daß unter der Verfassung  
ein County unmöglich größere Machtvoll-  
kommenheit haben kann, als die souveräne  
Gewalt des Staates, und daß es geradezu  
lächerlich ist, zu behaupten, die Verfassung  
gestalte der Legislatur nicht, dem Staate  
dieselben Rechte einzuräumen, wie einem  
County. Verstoßen Prohibitions-gesetze  
gegen die Verfassung, so können nach allen  
Regeln des Rechts und der gesunden  
Vernunft unter derselben Verfassung auch  
keine Local-Option-Gesetze eingeführt wer-  
den.

Wie wenig aber eine Verfassung vor  
dem Parteianatismus und einem von  
Parteiinteressen beherrschten Richterstand  
schützt, zeigt die von uns am vergangenen  
Montag besprochene Entscheidung des  
Obergerichtes von New Jersey. Dieser  
Gerichtshof entschied nämlich, daß ein  
Local Option Gesetz kein Verbot, sondern  
bloß eine Regulierung des Getränkehan-  
dels sei. Wenn also der Staat verbietet,  
dann ist es ein Verbot, wenn ein County  
verbietet, dann ist es kein Verbot, sondern  
Regulierung. Wenn zwei dasselbe thun,  
ist es nicht dasselbe. Wenn Arbeiter sich  
verabreden, nicht unter einem gewissen  
Lohn zu arbeiten, ist es Verschwörung,  
wenn Fabrikanten sich verabreden,  
einen gewissen Lohn nicht zu bezahlen,  
ist es nicht dasselbe. Wenn Arbeiter sich  
verabreden, nicht unter einem gewissen  
Lohn zu arbeiten, ist es Verschwörung,  
wenn Fabrikanten sich verabreden,  
einen gewissen Lohn nicht zu bezahlen,  
ist es nicht dasselbe.

Die amerikanische Casuistik ist groß  
und so das Gesetz eine Lücke läßt, heißen  
die Richter nach, leider immer im Sinne  
der Reaktion, weil die herrschenden Klas-  
sen immer reaktionär sind.

L. P. Powderly, General-Ver-  
treter der „Knights of Labor“, veröffent-  
licht in dem neuesten Heft der „North-  
American Review“ unter dem Titel:  
„Ein drohender Einbruch“ („A mena-  
cing irruption“) einen Artikel, in wel-  
chem er die Gefahren einer fortwährenden  
Baupervandwanderung in ausführlicher,  
im Allgemeinen treffender Weise schildert.  
Mit Bezug auf die Mittel zur Abhilfe ist  
er gerade so ratlos, wie in allen anderen  
Fragen volkswirtschaftlicher Natur.  
Statt sich die einfache Frage vorzulegen,  
wie es denn komme, daß die halbe oder  
ganze Million Einwanderer, die jährlich  
an diesen Küsten landet, nicht allein selbst  
im Großen und Ganzen im Reichthum  
verleitet, sondern auch den Reichthum der  
bereits hier ansässigen vermehrt, trotzdem  
diese neuen Einwanderer vielleicht dreimal  
so viel produzieren, als zur Aufrechterhaltung  
einer mäßig guten Lebenslage er-  
forderlich wäre? Statt diese einfache  
Frage logisch und einfach dahin zu beant-  
worten, daß Andere, Nicht-Produzenten  
Alles (geheilig) konsumieren, was jene  
Einwanderer produzieren, mit Ausnahme  
eines ganz geringen Bruchtheils, den sie  
den Leibern zur Fristung einer dürftigen

Ernährung belassen; statt daraus weitere  
Schlüsse zu ziehen, die ihn allerdings  
mit zwingender Notwendigkeit den Lehren  
des Sozialismus zuführen würden —  
sieht er nur in der Befchränkung der Ein-  
wanderung alles Heil. Aber auch dabei  
erweist er sich als unklarer, konfusier  
Kopf.

Powderly's „Plan“ ist nämlich fol-  
gender: Jeder Einwanderer der „old  
country“, der eine Auswanderung beab-  
sichtigt, muß wenigstens drei Jahre vor  
derselben bei einem amerikanischen Konsul  
seine Absicht, auszuwandern, registrieren.  
Der Konsul untersucht nun inwieweit der  
Emigrant des „would-be“ Auswan-  
derers, seine Bildung und seine „Abfich-  
ten.“ (Dynamiter haben also keine  
„show“) findet der Konsul, daß der  
Applicant für Amerika paßt, so giebt er  
ihm ein Zertifikat, ohne ein solches wird  
kein Einwanderer „eingelassen.“ Bei  
seiner Ankunft muß er sofort seine Ab-  
sicht, amerikanischer Bürger zu werden,  
erklären. Außerdem wird er instruiert,  
daß, wenn er nicht innerhalb eines Zeit-  
raums von fünf Jahren die Unabhängig-  
keits-Erklärung und die Konstitution der  
Ver. Staaten lesen und dieselben in ver-  
ständiger Weise erklären kann, er wie-  
der an die frische Luft gesetzt wird.  
 („— he will forfeit his right to re-  
main longer than five years.“)  
Es genügt, den „Plan“ einfach zu re-  
produzieren, um ihn als einen lächerlichen  
zu erkennen. Und mit solchen Kinderreien  
gedenkt ein „Arbeiterführer“ den Noth-  
stand des arbeitenden Volkes zu heben.  
Quackalber! (N. J. Volke.)

## Drathnachrichten.

Wetterausichten.  
Washington, 10. August. Hüb-  
liches Wetter im Südlichen, Regen und  
Gewitter im nördlichen Indiana; etwas  
wärmer.

Starb am Galgen.  
St. Louis, 10. Aug. Heute Vor-  
mittag hängte Marcellus aus Brooks sein  
Verbrechen am Galgen. Er wurde zu  
gleicher Zeit mit einem andern Mörder,  
Namen's Landgraf gehängt.

Angelommen.  
New York, 10. Aug. Der Paz-  
ifier „City of New York“ mit James G.  
Blaine an Bord, ist angekommen.  
Legation wurde von einer großen Zahl  
prominenter Politiker feierlich empfan-  
gen.

Moß als Zeuge.  
New York, 9. Aug. Vor der Com-  
mission zur Untersuchung der Einwande-  
rung erschien heute in Folge einer Vor-  
ladung Johann Moß als Zeuge. Er be-  
trug sich an einen Tisch und schrieb einen  
Zettel für sein Blatt, die „Freiheit“. Auf  
die Frage, wo die „Freiheit“ für ein  
Blatt sei, erwiderte er: „Well, ich  
würde es ein volkswirtschaftliches Blatt  
nennen, es ist ein anarchisches Blatt.“  
Zeuge sagte, er sei seit sechs Jahren im  
Land. Zur Zeit als er einwanderte,  
seien nicht sehr viele deutsche Sozialisten  
ins Land gekommen, wohl aber einige  
Jahre vorher in Folge des Ausnahm-  
gesetzes. Die ausgemieteten Sozialisten  
siedeln A vor in der Nähe Deutsch-  
lands zu bleiben, und viele von ihnen gehen  
deshalb nach der Schweiz, nach Frank-  
reich oder England. Er meinte, es gebe  
in der Welt ungefähr 50 Millionen An-  
hänger des Sozialismus, obwohl nur  
etwa drei und eine halbe Million offen  
dafür eintreten.

In den Ver. Staaten gebe es ungefähr  
zwei Millionen, welche mit den Anar-  
chisten sympathisiren.  
— Glauben Sie nicht, daß unsere Re-  
gierungsdem Sozialisten angethi?  
— So weit meine Erfahrung geht,  
nein.  
— Glauben Sie nicht, daß unsere Ge-  
setze liberaler gegen Sozialisten sind, als  
die anderer Länder?  
— Die Gesetze sind ebenso streng, sie  
werden nur nicht so oft angewandt.

Zeuge sagte, die Anarchisten hätten in  
den letzten Jahren sehr zugenommen, es  
seien meistens Deutsche, doch seien wäh-  
rend des letzten Jahres doch auch ein  
Duzend herübergekommen. Er sagte  
ferner, daß die Anarchisten nirgends ge-  
heimliche Versammlungen abhalten, selbst  
nicht in Chicago, daß sie eine Revolution  
für unvermeidlich halten, daß er selber  
wegen anarchistischer Aeußerungen schon  
in England, Deutschland, Oesterreich und  
den Ver. Staaten im Gefängnisse gewesen  
sei.  
Als ihm Zeugengebühen angeboten  
wurden, schlug er dieselben ab, sagend, er  
brauche sie nicht.  
Die Commission vernahm darauf meh-

tere Arbeiterinnen. Ein junges Mäd-  
chen, das seinen Namen als Mary Berg  
angab, sagte aus, es habe die letzten sechs  
Jahre bei Hermann Berg, einem Flanell-  
webenden-Fabrikanten in New York, gear-  
beitet. Als sie in die Fabrik eintrat,  
seien dort zweihundert Mädchen an Ma-  
schinen beschäftigt gewesen, die mit den  
Fäden in Bewegung gesetzt wurden.  
Ein Jahr darauf aber sei Dampftrieb  
eingeführt worden und an die Stelle der  
meisten Mädchen seien Russen und Polen  
getreten. Bevor die Ausländer ange-  
stellt wurden, hätten die Mädchen tech-  
nisch sechs bis acht Dollars verdient,  
allein die Ausländer, selbst wenn sie ver-  
trabt waren, hätten mit vier Dollars  
die Woche fähig bekommen.

Zeugin erklärte weiter, ein Hemd, das  
im Jahre 1884 für 60 Cents angefertigt  
wurde, werde jetzt für 40 Cents hergestellt  
und ein Hemd, das damals für 3 Dol-  
lars gemacht wurde, werde jetzt für zwei  
Dollars gemacht. Zeugin führte das  
Beispiel eines Vollen an, der an Stelle  
eines Mädchens, das deshalb entlassen  
wurde, trat und für vier Dollars die  
Woche arbeitete.

Die nächste Zeugin war Helen Auker.  
Sie arbeitete jetzt in einer Summwaaren-  
fabrik, verlor aber letztes Jahr auch  
einmal die Weißwarenbranche, um zu  
sehen, wie es dort zugehe und was sich  
dabei ereignen ließe. Sie fand, daß ein  
erfahrener Arbeiter nicht mehr verdienen  
konnte, als fünf Dollars die Woche.  
Im Durchschnitt verdient jedoch die  
Arbeiterin bloß vier Dollars, während ihr  
Wochenlohn sich vor zehn Jahren auf  
sehn Dollars belief. Die Ursache dieses  
Rückganges sei, daß jetzt die Arbeit aus-  
wärts an Contractoren vergeben werde.  
Diese Contractor seien russische und  
polnische Juden, welche die Arbeit in  
ihrer Wohnung anfertigen lassen. Freilich  
würde die Arbeit nicht so gut ausge-  
führt, wie früher von den Mädchen,  
allein der Fabrikant spare große Sum-  
men an Localitäten und anderen Din-  
gen. Zeugin fand noch nie einen Arbei-  
ter, der für einen Contractor arbeitete  
und dabei vier Dollars die Woche ver-  
diene.

Sheridan's Begräbnis.  
Washington, 9. August. Heute  
Nachmittag nach 3 Uhr kam die Leiche  
Sheridan's hier an. Mit Artillerie-  
Sergeanten hoben den Sarg aus dem  
Eisenbahnwagen und auf einem mit Flie-  
geschmückten Proswagen wurde er unter  
militärischer Begleitung nach der St.  
Matthew Kirche gebracht. Die Kirche  
war mit Trauergeister reich geschmückt.  
Ein feierlicher Gottesdienst wurde abge-  
halten, nach welchem alle Theilnehmer die  
Kirche verließen. Morgen in der Frühe  
wird eine Leichenfeier stattfinden.

Der Empfang Blaine's.  
New York, 10. Aug. Den ganzen  
Tag über wartete man vergeblich auf ein  
Zeichen von der Ankunft des Dampfers  
„City of New York.“ Schon in der  
Frühe waren die Delegationen nach der  
Quarantine Station hinausgefahren, um  
den Abend unverrichteter Sache  
wieder nach der Stadt zurückzukehren.  
Heute Morgen um 1 Uhr endlich kam der  
Dampfer bei Fire Island in Sicht.  
Da nun Alles vorbereitet war, wurde  
der große projektierte Umzug gefeiert  
Abend ohne Blaine gehalten. Selbstver-  
ständlich trugen die Transparenten und  
Inschriften alle einen politischen Cha-  
rakter.

Feuer.  
Chattanooga, Tenn., 9. August.  
Eine große Feuersbrunst im Geschäft-  
steil der Stadt richtete heute einen Schä-  
den von wenigstens einer Million Dol-  
lars an.

## Ver Kabel.

Weitere Streiks.  
Paris, 9. August. Die Glasmacher  
von Lyon drohen mit einem Streik.  
Wenn derselbe ausbricht, wird er sich über  
das ganze Land ausbreiten. Es handelt  
sich in diesem Falle um eine Aenderung  
der Arbeitsordnung.

Politische Reden.  
London, 9. Aug. Der Lord Mayor  
gab heute den Ministern zu Ehren große  
Zahl. Dabei wurden mehrere Reden  
gehalten. Der Premierminister sagte,  
die Sozialistengruppe habe das schwe-  
re Problem gelöst, London zu regieren,  
ohne dem Lande zu nahe zu treten. Je-  
lands Unglück, fuhr Salisbury fort, sei  
die Armuth. Reich könne die Regierung  
Niemand machen, aber sie könne die Ein-  
wohner fähig machen, sich Vermögen zu  
erwerben. Wenn Irland noch einige  
Jahre mit derselben Klugheit und Festig-  
keit regiert werde, wie jetzt, werde es  
auch Freiheit und Wohlstand wiederer-  
langen.

Im weiteren Verlauf der Rede sagte  
Salisbury, er könne mit größerer Zuver-

John Q. Adams & Co.,  
Häuser-  
Transporteur!  
(House-mover)  
— für —  
Backstein- u. Frame-Gebäude  
Transportation von Kassa-  
Schränken  
eine Spezialität.  
Office:  
1111 1/2 und Georgia Straße.  
Telephon 986.

Carpenter Union.  
Morgen Abend 8 Uhr,  
Versammlung  
— in der —  
HARUGARI-HALLE:  
Mitglieder und Gäste, die es werden wollen, sind  
freigekommen.

nicht als je zuvor sagen, daß das Ziel aller  
Herrscher der Welt darauf gerichtet sei,  
einen bleibenden Frieden zu sichern.  
Betreffs der Balkanfrage sei zu hoffen,  
daß unter den europäischen Staatsmän-  
nern die U. Bewegung immer mehr Platz  
greifen werde, daß es die beste Politik sei,  
Bulgarien sich selbst zu überlassen. Er  
habe allen Grund zu glauben, daß der  
heutige deutsche Kaiser den Wunsch des  
Friedens für die Menschheit, besonders  
aber für Deutschland zu schätzen wisse.  
Nichts sei für den Weltfrieden nützlicher,  
weiter, als daß die Politik Deutschlands  
sich immer mehr der Politik Deutschlands  
nähere. Er sei überzeugt, daß die neu-  
liche Zusammenkunft zwischen dem Zaren  
und dem deutschen Kaiser Rußland bei  
der Befolgung seiner Friedenspolitik  
stärken werde.

Denn Friede zwischen Rußland und  
Deutschland schließt Frieden in Oester-  
reich und in England's Hohen in sich,  
für die in Folge seiner maritimen Inter-  
essen die Aufrechterhaltung des Friedens  
ein höchst wichtiger Gegenstand sei. Alles  
was sich in der letzten Zeit in Europa erei-  
gnisse, habe den Frieden gefördert, und  
darauf würden die Bestrebungen Eng-  
lands auch allezeit gerichtet sein.

Schiffsnachrichten.  
Angelommen in:  
Hull: „Santiago“ von New York.  
Dover: „Amsterdam“ nach Rotterdam.  
Queenstown: „Gallia“ von New  
York.  
New York: „City of New York“  
von Liverpool.  
New York: „Nordland“ von An-  
werpen; „Hammonia“ von Hamburg.  
London: Der Dampfer „Exodus“  
welcher letzte Nacht in Southampton an-  
kam, hatte die Fahrt von Sandy Hook  
bis zu den Needles in 7 Tagen und 2  
Stunden gemacht, d. h. ebenso schnell wie  
in 6 Tagen 1 Stunde nach Queenstown,  
eine der schnellsten Fahrten, die je gemacht  
wurden.

Deutsche Lokal-Nachrichten  
Provinz Hessen-Nassau.  
Die Bahnstrecke Fulda-Dieburg  
soll nach im Monat November d. J. dem  
Verkehr übergeben werden. — 375  
Jahres-Perseusjubiläum feierten in Frank-  
furt der praktische Arzt Dr. Landau, in  
Hannau die Lehrerin Jeanette Ferny, in  
Hildesheim der Malermeister Dr. Kretz und  
in Wolfenbüttel der Lehrer Koch. In  
Hildesheim bei Elmsteile feierte der Herr  
Koch sein diamantenes Jubiläum und  
dieses feierte der goldene Hochzeit be-  
gründet in Frankfurt die Eheleute H. A.  
Klement und Rosmarie in Walthers-  
hausen. — Der Mühlnecht Gustav Hoffmann  
in Oberbach starb in Folge eines Sturzes  
vom Wagen; die Frau Müller in Homs-  
berg starb an Brandwunden, welche sie  
sich beim Feueranmachen mit Petroleum  
angezogen hatte; der Tagelöhnermeister  
H. Bar in Meltingen fiel vom Boden  
seiner Scheuer auf die Tenne und starb  
an den Folgen des Sturzes.

Die besten frische und gepökelte Fleisch im Markte.  
Wärte aller Sorten stets frisch.  
AUGUST RAHKE,  
Telephon 568.  
No. 187 Ost Washington Straße.

Central Fleisch-Markt!  
Das beste Fleisch im Markte.  
Wärte aller Sorten täglich frisch.  
AUGUST RAHKE,  
Telephon 568.  
No. 187 Ost Washington Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!  
No. 104 Süd Illinois Straße, und  
No. 387 Süd Delaware Straße,  
find täglich geöffnet.  
Die besten frische und gepökelte Fleisch im Markte.  
Wärte aller Sorten stets frisch.  
LOUIS VOLLRATH'S  
Fleisch-Markt!  
Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gefalenes und geräuch-  
ertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken etc.  
Bereiten den Platz nicht.  
No. 167 Süd Meridian Straße. No. 167.  
Frank M. Plummer. Charles J. Buchanan.

FLANNER & BUCHANAN,  
Telephon No. 641.  
No. 72 Nord Illinois Straße.  
Leichen-Bestatter.  
Aufträge werden zu jeder Zeit befohlen, bei Tag oder Nacht. Wir halten Leichen  
nach Maine oder Mexico ein. Unsere Schiffe sind täglich und zuverlässig.  
Will am Adams. James Norris. Emanuel Boyles. William McIntire.  
Frau Ann Murphy, Gehilfin.

Parrott und Taggart's  
Crackers, Cakes und Brod.  
Der „Taggart Butter Cracker“ ist der beste im Markte.  
55 Kisten Cracker. 50 Kisten süßer Kuchen.

== \$20,000 ! ==  
— Ein Lager von —  
Banerott - Schuhen!  
im obigen Werthe, im  
Capital Schuh-Laden.

Das Lager von N. A. Waag, welches dem  
Assignee H. S. Turrell, über-  
geben wurde, muß zum Besten der Gläubiger  
zu weniger als dem Kostenpreise losgeschla-  
gen werden  
Feine Waaren erster Qualität billiger als  
Waaren gewöhnlicher Sorten.

CAPITAL SCHUH - LADEN,  
15 West Washington Straße.

Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!  
Wollene- und „Rag“-Teppiche!  
Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.  
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.  
FRANK KESTERS,  
546 New York und Delaware Straße.

Möbel . Teppiche . Bilder.  
— für —  
Schlafzimmer, Baar- oder Abzahlungszahlung  
Parlor, im neuen Store von  
und CHAS. WILLIG,  
Eckzimmer. No. 468 Virginia Avenue. Schaufenstühle.

KNIGHT & JILLSON,  
73 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 73 und 77.  
Schweißereier Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeeiserne Uten-  
silien für Röhrenleitungen. Metalltheile für Dampf, Wasser und Gas.  
Naturgas-Utensilien eine Spezialität.  
Wie haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten  
alle Größen von 1/2 bis 16 Zoll im Durchmesser.

Central Fleisch-Markt!  
Das beste Fleisch im Markte.  
Wärte aller Sorten täglich frisch.  
AUGUST RAHKE,  
Telephon 568.  
No. 187 Ost Washington Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!  
No. 104 Süd Illinois Straße, und  
No. 387 Süd Delaware Straße,  
find täglich geöffnet.  
Die besten frische und gepökelte Fleisch im Markte.  
Wärte aller Sorten stets frisch.  
LOUIS VOLLRATH'S  
Fleisch-Markt!  
Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gefalenes und geräuch-  
ertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken etc.  
Bereiten den Platz nicht.  
No. 167 Süd Meridian Straße. No. 167.  
Frank M. Plummer. Charles J. Buchanan.

FLANNER & BUCHANAN,  
Telephon No. 641.  
No. 72 Nord Illinois Straße.  
Leichen-Bestatter.  
Aufträge werden zu jeder Zeit befohlen, bei Tag oder Nacht. Wir halten Leichen  
nach Maine oder Mexico ein. Unsere Schiffe sind täglich und zuverlässig.  
Will am Adams. James Norris. Emanuel Boyles. William McIntire.  
Frau Ann Murphy, Gehilfin.

Parrott und Taggart's  
Crackers, Cakes und Brod.  
Der „Taggart Butter Cracker“ ist der beste im Markte.  
55 Kisten Cracker. 50 Kisten süßer Kuchen.